

## Verein hofft am Montag auf 200 Ilmenauer mit Schlitten

Ilmenau – Der Traditionsverein Schlitten und Bob hat sich zum Ziel gestellt, die Ilmenauer Schlittenscheune in eine interaktive Erlebniswelt zu überführen und durch eine Crowdfunding-Kampagne die Sichtbarkeit zu erhöhen und die nötige Finanzierung anzuschieben. Diese Aktion wird durch Verstärkungen und Wetten flankiert unterstützt.

Um zum einen für die Kampagne zu werben und zum anderen die Spendensumme um einen beträchtlichen Betrag ansteigen zu lassen, lädt der Traditionsverein am Montag, 25. Februar, zwischen 15.30 und 16.30 Uhr zur „Sparkassenwette“ an den Apothekerbrunnen ein. Das Ziel der Wette besteht darin, dass sich in dieser Stunde mindestens 200 Ilmenauer Bürger mit einem Schlitten am Apothekerbrunnen einfinden und registrieren lassen. Wird die Teilnehmerzahl erreicht, unterstützt die Sparkasse Arnstadt-Ilmenau das Projekt „Erlebniswelt Schlitten und Bob“ mit einer Förderung in Höhe von 5000 Euro.

Hans Rinn, mehrfacher Olympiasieger, wird mit einer Rodel-Anschubstrecke vor Ort sein und die Möglichkeit geben, gegen ihn anzutreten. Die Ilmenauer Kaufleute unter Leitung von Dietmar Kersten unterstützen die Aktion mit einem kostenlosen Glühwein für jeden aktiven Teilnehmer. Für die Gäste, die keinen Rodel besitzen, wird auch eine Lösung durch die Firma KHW Geschwenda angeboten.

Der Höhepunkt der Veranstaltung ist gegen 16 Uhr geplant, denn dann treten Landrätin Petra Enders, Oberbürgermeister Daniel Schultheiß, Landtagsabgeordneter Andreas Bühl und die Vorstände der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau, Marco Jacob und Sven Hauschild, an und werden versuchen, die Weiße von Olympiasieger Hans Rinn zu schlagen.

## Kaninchen suchen neues Zuhause

Ilmenau – Das etwa elf Monate alte Zwergkaninchen „Blümchen“ kam Anfang Februar zusammen mit einem anderen Kaninchen ins Ilmenauer Tierheim. Beide Tiere sollten angeblich weiblich sein, doch bei der Eingangsuntersuchung wurde schnell aus Blümchen und Lotta überraschend Blümchen und Lothar. Lothar wurde bereits kastriert, doch Blümchen wird wahrscheinlich bald Nachwuchs bekommen. Trotzdem ist das Tierheim schon vorab auf der Suche nach passenden, liebevollen Kaninchenfreunden, die Interesse an den beiden Tieren – sobald diese abgabebereit sind – und dem eventuellen Nachwuchs haben.



Blümchen würde gerne mit Lothar in einem neuen Zuhause glücklich werden. Foto: b-fritz.de

Wer Interesse an den Kaninchen hat, kann sich im Ilmenauer Tierheim (Ziolkowskistraße 4) melden unter ☎ 03677/671157 oder zu den Öffnungszeiten vorbeischauchen: Dienstag, 15 bis 17 Uhr; Donnerstag, 10 bis 12 Uhr; Samstag, 14 Uhr bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

## Roswitha Samuel ist neue Stadträtin

Ilmenau – Die ehemalige Langwiesener Stadträtin Roswitha Samuel (Linke) wurde am Donnerstag von Oberbürgermeister Daniel Schultheiß als Stadträtin für Ilmenau vereidigt. Sie ist Nachfolgerin für Anke Hofmann-Domke, die als Bürgermeisterin nach Erfurt gewechselt ist und daher aus dem Stadtgremium ausschied. Vereidigt wurde am Donnerstag im Stadtrat auch Frank Amm als Ortsteilbürgermeister für Frauenwald.

# Unter Hennebergs Oberfläche

Unter vielen Nachnutzern des einstigen Großbetriebes Graf von Henneberg Porzellan proben hier einmal wöchentlich Bands wie „Under My Surface“. Und alle hoffen, Ilmenau eigentlich ungewolltes „Kulturhaus“ möge von Bestand sein.

Von Klaus-Ulrich Hubert

Ilmenau – Das Licht aus zwei Fenstern des Seitenflügels von Henneberg-Porzellan am Eichicht signalisiert nicht etwa Spätschichtbeginn neuerer Anläufe zur Feinkeramikproduktion. Die war in Ilmenau seit 1777 bis nach der Wiedervereinigung strukturbestimmend. Heute gilt: Draußen noch 70er-Jahre Industriezweckbau, aber unter der Oberfläche neben Wohnwagen-Stellplätzen, Lagerräumen und ähnlichem eben auch Kultur.

Eine von mehreren Bands und vielen anderen Nachnutzern unter der „Oberfläche“ der baulichen Hülle des ehemaligen Großbetriebes mit einst rund 2000 Beschäftigten: „Under My Surface“ – zu Deutsch: „Unter meiner Oberfläche“.

Man sei „echt froh, dass für unsere und andere Bands sowie sonstige Kreative bis hin zum Keramikzirkel hier zu sehr fairen Bedingungen Probenräume und Flächen durch den Erfurter Insolvenzverwalter Schneider SGP – Schneider Geiwitz & Partner vermietet werden.“ Das sagt Bandleiter Hansjörg Scheibe-Keßler, während oben aus dem Probenraum die ersten Drummer-Beats sowie Keyboard- und Mikro-Soundchecks zu hören sind.

Ein Hausmeister-Zettel im Treppenhauseingang fordert auf „Bitte bei geschlossenen Fenstern musizieren“. Das schöne sei, so Hansjörg Scheibe-Keßler, man gehe hier draußen „keinen Anliegern auf den Senkel. Die Wohnblöcke aus Zeiten des Werks-Neubaus sind ausreichend weit entfernt.“

## Geschichten zum Wochenende

Gleich neben der Bitte um Fenster-zu-Rücksichtnahme lassen Hinweistafeln unter dem Henneberg-Wappen von 1777 Nostalgie aufkommen. Aber auch längst nicht mehr nur an vollbeschäftigte VEB-Zeiten, sondern bereits an jene, in denen der 1973 in Betrieb genommene Großbetrieb infolge Wiedervereinigung Westentaschenformats-Rettungsversuche seitens mancherlei „Investoren“ durchlief: Hier geht's zum Raum 202 Leiter Investitionen/Sanierung, 204: Sicherheit; dort in Raum 209 zur Abteilung Qualitätssicherung... Im Untergeschoss firmierten laut Wegweiser Personalleiterin, Lohnbuchhaltung, Controlling, Zeitwirtschaft... und die Kasse.

Hansjörg begrüßt im Obergeschoss seine Band zu wöchentlichen Probe. „Paar Titeln gilt's heute noch Feinschliff zu geben“, meint der Gehrener Elektrosachverständige, zweifache Familienvater und voll berufstätige Hobby Musiker... und Texter der Band. „Am 5. April haben wir in Thomas Kraußes schönem alten Gehrener Steinbruch-Saal unseren nächsten öffentlichen Gig“, erklärt er.

Draußen weicht langsam der Winter. Die vielen Kerzenlichter im rund 20 Quadratmeter großen Probenzimmerchen sind dennoch nicht als Stimmungsfaktor, sondern zur Raumtemperatur-Aufbesserung gedacht.

## Fliegender Teppich

Der „falsche Persier-Teppich“ unter dem technischen Equipment mit all seinem Kabelgewirr trägt zur Akustikverbesserung bei. Und gegen den fußkalten Boden. „Ohne als fliegende Teppiche zu Höhenflügen im Genre gedacht zu sein“, flunkert Gitarrist Marco Schilling, zweifacher Familienvater und frisch promovierter Elektrotechniker aus Pennewitz, berufstätig in Ilmenau.

Denn „künstlerisch immer profes-



Die Band „Under My Surface“ mit Hansjörg Scheibe-Keßler (v.l.), Jenni Wenkel, Markus Schweitzer, Florenco Meta und Marco Schilling gehört zu den 23 musikalischen und anderen künstlerischen Nachnutzern, durch die das frühere Porzellanwerk am nordöstlichen Stadteingang quasi auch Kulturhaus wurde.

Fotos: Klaus-Ulrich Hubert

sioneller in der Sache, aber ohne großartiges finanzielles Kalkül – ansonsten mit Bordmitteln – soll es schon zugehen“, meint der Elgersburger Keyboarder Markus Schweitzer. Seinen Tast(en)sinn bekam er frühzeitig von der Mutter und ihrer privaten Ilmenauer Musikschule. Von dessen Faible für Fotografie, Videoaufnahmen und Recording profitiert längst auch die ganze Band. „Komplett in Eigenregie – von der Idee bis zur Fertigstellung. Do it your self ist Bandphilosophie – macht Spaß und spart eine Menge Geld“, schmünzelt Familienvater Markus, der beruflich als Informatiker tätig ist. So seien beispielsweise Songs wie „Thoughtful“ (Nachdenklich) samt zugehörigem Video entstanden.

Im Jahr ihres Probenraum-Einzuges bei Henneberg komplett dort eingespielt und als Video ins Netz gestellt, ist dieses eher ernste Stück einer von bislang 15 eigenen Songs. Zwei weitere nehmen gerade Gestalt an. Mancher mit Fragen wie: „Wer bin ich; was will ich sein... Geboren mit einem liebevollen Herzen... warum gegen die Schöpfung kämpfen?“

In aktueller Sängerin-Besetzung und gerade zum zweiten Mal Mutter geworden, gibt Jenni Wenkel, Altenpflegerin aus Arnstadt, dem Klangbild der Band ihr glasklares, emotionsreiches, vokales Gepräge. Wenn sie den ersten eigenen deutschsprachigen Titel der Band „Zerbrochener Traum“ singt, greift sie auch auf eigene Erfahrungen zurück.

Jenni: „Das ist unser Mutmacher für alle Liebenden, die zu oft verletzt und gedemütigt wurden. Für Menschen, denen eingeredet wird, sie seien weniger wert. Und es ist ein Song gegen Gewalt, gegen Kindesmissbrauch und diesen ekeligen Teppich, unter den alle Vertuschungen gekehrt werden.“

## Emotionen in Musik

Der Bandname „Under my Surface“ war übrigens bei deren Gründung schnell gefundener Kompromiss zur ursprünglichen Idee von Esther, der ersten Sängerin zu Gründungszeiten vor fast zehn Jahren. Auf Deutsch mit „Unter meiner Oberfläche“ zu übersetzen, passe der „gut zur Intention der ganzen Band, nebenberuflich eigene Emotionen in Musik umsetzen zu können“, so Hansjörg. Und: „Die Texte sollen halt nicht nur an der Oberfläche kratzen, sondern die eigene Gedankenwelt transportieren, die Erfahrungen anderer einbeziehen“, ergänzt der sin-



Es ist drei Jahrzehnte her, dass auch Belegschaftsversammlungen bei Henneberg zwischen Optimismus und Resignation die Stimmung der Wendezeit widerspiegeln hatten.

gende Bass-Mann.

Ihn kannten bis zum Vorjahr viele in der Duo-Besetzung „Gehaltsvorstellung“. Zusammen mit Kai Parthen aus Gehren galten beide als angesagte Interpreten der gehaltvollen Songs von Gerhard Gundermann. Und das noch, bevor dem „singenden Baggerfahrer“ aus der Lausitz anlässlich seines 20. Todestages im Vorjahr auch der gleichnamige Spielfilm zu gebührender Popularität verhalf. 2018 war auch das Jahr, in dem Hansjörgs musikalischer Freund Kai mit nur 34 Jahren nach schwerer Krankheit starb.

„Wie gesagt, professionelle Ambitionen seien nie ernsthaft ein Thema gewesen, dafür umso mehr Investitionen an Herzblut, Ehrlichkeit und pure Freude“, fügt der Bass-Mann hinzu. Oder mitmenschlich hilfreich: Denn mit einigen Bands gab

nennt Mitarbeiterin Annett Heiser die Zahl von 135 durch die Kanzlei SGB verwaltete Mietverhältnisse. Von Proberäumen, Lagerflächen, Werkstätten und Fahrzeugstellplätzen bis zu 23 Probe- und Hobbyräumen. Neben unüberhörbaren Bands auch eher stille Keramikzirkel und dutzende Wohnwagen-Winterstellplätze.

## Henneberg echt abreißen?

Heutige Mieter der baulichen Hülle von Henneberg-Porzellan vermindern ein wenig das Verlassenheitsgefühl in Nähe eines riesigen „Leerstand-Gruselhauses“ als nachwendliche Ilmenauer Visitenkarte an der Zufahrt von der A71. „Aber abreißen... das alles echt abreißen? Der größte Irrsinn wäre das!“, mahnt Diplom-Designer Peter Smalun. Einst



Kreative Zirkel, wie der für Keramik von Susanne Smalun (hier mit Viola Gäbler und Klaus-Dieter Friedrich), erinnern noch ein klein wenig daran: Hier produzierte mal einer der größten Feinkeramikhersteller Europas.

man bereits in Ilmenau, Mühlhausen und anderen Städten Benefizkonzerte zugunsten des Kinderhospizes in Tambach-Dietharz.

Solche humanitären Aktionen seien „eine große Sache“, findet hinter seinem Schlagzeug auch Florenco Meta – die internationale Dimension der Band. Der Mann an den Drums studiert an der TU Ilmenau Maschinenbau, stammt aus Albanien, wuchs in Griechenland auf, wo er privat Schlagzeug lernte, ein Musikgymnasium besucht hatte. Als Florenco eine Such-Annonce der Band las, war man nach dem Ausstieg von Drummer Wolfgang wieder komplett.

Seit 2015 gehören „Under My Surface“ hier zu den vielen Mietern der Erfurter Insolvenzverwaltung SGB Schneider Gallwitz & Partner. Dort

gehörte er zu den Mit-Planern des Großbetriebes, schuf seither das Design von über 30 Services. Heute, mit 80, ist seine Meinung bei der umfassenden Studie zur Zukunft der einstigen DDR-Milliarden-Investition am Eichicht gefragt.

## Großer Sportkomplex?

Und die ist nicht wie bei so vielen früheren Porzellinern verbittert, sondern vorwärts gewandt. Smalun entwirft gut nachvollziehbare Bilder und Vorstellungen: „Unter die mächtigen Shed-Dächer der Werkshallen passen Indoor-Fußball- und andere Sportfelder. Hier geht ein großer Sportkomplex der Region rein. Zwei Minuten von der A71-Autobahnabzweigung. Beispielsweise. Und die Südausrichtung der Shed-Dächer ermöglicht reiche Solarenergie-Ernte.“

Übrigens: Gleich neben dem Probenzimmerchen von „Under My Surface“ verrät ein Hinweisfeld „Hier zum Keramikzirkel“: Immer Dienstag ab 16.30 Uhr wahrte beispielsweise die Gehrener Keramikünstlerin Susanne Smalun zumindest noch ein wenig von dem, was ihr Vater vor vier Jahrzehnten gestalterisch als Teil von Ilmenaus industrieller Zukunft mit entwarf.

■ Kontakt zu Miet- und anderen Nutzungsoptionen des früheren VEB Graf von Henneberg Porzellan gibt es bei Insolvenz Sachbearbeiterin Annett Heiser unter ☎ 0361/2248615 oder per E-Mail an [annett.heiser@schneidergeiwitz.de](mailto:annett.heiser@schneidergeiwitz.de).

## In Kürze

### Lesung am Dienstag über die Kunst, lange zu leben

Ilmenau – Eine Lesung findet am Dienstag, 26. Februar, 19.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Ilmenau statt. Gerd Reuther stellt sein Buch vor: „Die Kunst, möglichst lange zu leben“. Weitere Lesungen in der Stadtbibliothek sind am Donnerstag, 11. April, 19.30 Uhr: Griseldis Wenner stellt ihr Buch vor: „Das gefälschte Testament und andere Morfälle aus Mitteldeutschland“ und am Montag, 26. August, 19.30 Uhr – Hubertus Meyer-Burckhardt liest aus: „Frauengeschichten“. Die Lesungen von Stefan Schwarz „Als Männer noch nicht in Betten starben. Deutsche Helden sagen“ am 18. und 21. März, von Joe Bausch „Gangsterblues“ am 18. Juni und Franziska Trögner „Permanent trendresistent“ am 12. November sind bereits ausverkauft.

### Bauausschuss diskutiert zu Stützerbach und Lindenberg

Ilmenau – Am Montag, 25. Februar, 16.30 Uhr, findet die nächste Sitzung des Ilmenauer Bau- und Vergabeausschusses im Ratssaal statt. Zu Beginn nehmen der Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrsausschuss, der Kultur- und Sozialausschuss sowie der Ortsrat Stützerbach teil, wenn es um die Vorstellung „Gemeindliches Entwicklungskonzept (GEK) Stützerbach“ geht. Referentin ist Ulla Schaubert vom Planungsbüro Stadtstrategen aus Weimar. Anschließend stellt Kulturamtsleiter Nico Debertshäuser dem Bauausschuss noch einmal die Machbarkeitsstudie „Natur-Sport-Park Lindenberg“ vor, bevor der Bauausschuss den „Am Berg 1“ Oehrenstock zur Diskussion stellt.

### Tango-Tanzen am Sonntag in der Alten Försterei

Ilmenau – Ein Tango-Kurs findet regelmäßig sonntags ab 18 Uhr im Mehrgenerationenhaus (Alte Försterei) Ilmenau statt und dauert 1,5 Stunden. Es können sowohl Paare als auch Einzelpersonen teilnehmen. Der Kurs findet unter der Anleitung von erfahrenen Tangotänzern statt. Teilnehmer können unverbindlich testen, ob dieser Kurs etwas für sie ist. Die nächsten Kurse sind am 24. Februar und am 10. und 24. März. Wer gern mittanzen möchte, meldet sich bitte persönlich im Mehrgenerationenhaus Ilmenau oder unter ☎ 03677/6899289, ☎ 03677/893023 oder ☎ 03677208625 an.

### Vergeben lernen – Kurse bei der Adventgemeinde

Ilmenau – Im Seminar „Vergeben lernen – der Gesundheit zuliebe“ gibt die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (Adventgemeinde Ilmenau) Hilfe und praktische Anleitung, den Schmerz der Vergangenheit aufzuarbeiten, Frieden in der Gegenwart zu finden und die Zukunft mit eigenen Zielen neu zu beleben. Seminar-Termine sind am 26. Februar, 26. März, 30. April, 28. Mai und 25. Juni jeweils von 18 bis 20 Uhr bei der Adventgemeinde Ilmenau, Bahnhofstraße 15a. Referent ist Pastor Jörg Stermann aus Unterwellenborn. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos.

### Hüttengrund wird drei Tage gesperrt

Ilmenau – Wegen Baumfällarbeiten wird die Straße „Hüttengrund“ im Bereich der Brücke über die Schorte ab Dienstag, 26. Februar, bis 28. Februar gesperrt. Die Straße ist aus Richtung Trielsrand, Fridolin und Oberweg als Sackgasse befahrbar. Der Radweg ist uneingeschränkt nutzbar, teilt die Stadtverwaltung mit.

### Kinderfahrrad aus Keller gestohlen

Ilmenau – Zwischen Donnerstagmittag und Freitagmorgen haben Unbekannte ein Kinderfahrrad aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses in der Schwanitzstraße gestohlen. Dazu brachen die Täter ein Kellerfenster auf. Beim Fahrrad handelt es sich um ein schwarzes Mountainbike des Herstellers „Bulls“, Typ „Sharptail“. Der Gesamtschaden wird laut Polizei auf 800 Euro geschätzt. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 03677/601124 (Hinweis-Nr. 0052762/2019) entgegen.